

Kambengo Reisebericht 3. Woche vom 11.11. – 18.11.2019

Die letzte Woche ist angebrochen und wir haben begonnen das Lager im Kindergarten aufzuräumen. Die Rollrüstung, welche noch draußen lag, haben wir gesichert eingelagert und die ausgebauten Fenster ebenfalls. Danach haben wir die Schule besucht und den Wassertank bewundert. Am Abend stand der Abschied von Sandra und Christian in unserem Programm. Es war sehr gemütlich und Christian hat zum Abschluss ein Fischbrötchen mit Matjes gegessen, welches sehr lecker war. Der Koch hat einige Jahre in Hamburg gearbeitet und hatte auch Brathering mit Bratkartoffeln im Angebot. Im nächsten Jahr werden wir es testen. Nun bleiben uns nur noch einige Arbeiten im Kindergarten. Eine Sponsorenplatte, welche von der Wand gefallen war, musste wieder befestigt werden. Dann ging es ans aufräumen im Lager, welches jedes Jahr eine Aufgabe ist. Es sind hier viele Dinge, die uns nicht gefallen. Werkzeuge liegen durcheinander und sind ungepflegt, in Beuteln, Säcken und Koffern lagern über lange Zeit Kleidungsstücke, welche nicht verteilt werden. Arbeitsmaterial für den Kindergarten liegt ungenutzt im Lager. Auf dem Grundstück und hinter den Gebäuden werden kaputte Stühle und Tische gelagert, welche eine Unfallgefahr für unsere Kinder darstellen. Es ist unbedingt nötig mit einer soliden Planung zu beginnen, um den Reparaturbereich mit den Voraussetzungen, sprich Werkzeuge und ihre Sicherung vor Ort auszustatten. Eine Deutsche, deren Schwager ein Bekannter von Mafugi ist, hilft für 6 Wochen den Lehrern. Sie wird mit ihrem Schwager darüber reden, was aus ihrer Sicht positiv verändert werden könnte. Sie hofft, das Mafugi von einem schwarzen Mann eher Ratschläge annimmt als von ihr. Birgit flog am Mittwoch nach Hause und so waren wir nur noch 3 im Lemon Creek. Die Krankheit von Gudrun hat uns geschockt und wir haben alle Daumen gedrückt für den Rückflug, welcher dann auch planmäßig erfolgen konnte. Auch Anton hatte Malaria und hatte keine gute Zeit, aber es ging ihm wieder besser. Die Reinigungsarbeiten im Lager waren beendet und es hieß für uns Abschied nehmen. Der Abschied von Fanding Ding war emotional. Wir haben ihn am Sonnabend in Sukuta nicht angetroffen, deshalb kam er zu uns ins Hotel und bedankte sich. 3 Wochen Gambia waren eine lange Zeit und wir freuen uns aufs nächste Jahr, natürlich sind wir wieder dabei.

Rita, Otmar und Johanna